

schrieb. Er wurde im Jahre 1807 als Pfarrer nach Droyßig bei Zeitz berufen, und von da kam er später nach Gleina bei Freiburg an der Unstrut. Hier, wo er später gestorben, gab er die in sehr vielen Schulen eingeführten „Evangelien und Episteln mit Erklärungen etc.“ — (Leipzig bei Dürr) heraus.

An seine Stelle, als Substitut des Pastor Hase wurde designirt

(XIII.) Carl Christian August Erdmann Pinkert, aus Artern im Mansfeldischen (1807—1840). Er war Hauslehrer in der Bodenhausenschen Familie gewesen. — Noch in dem Jahre, wo er die Vakation als Substitut erhalten hatte, starb der Senior Hase und Pinkert kam sogleich in den vollen Besitz der Stelle. Unter ihm wurde das Reformationsjubiläum 1830 recht feierlich in Brandis begangen. Nach seinem Tode kam

(XIV.) Friedrich Alexander Meusel, aus Wiederau im Schönburgischen gebürtig, als Pfarrer nach Brandis und wurde den 31. Januar 1841 ordinirt. — Die Herrschaft blieb bis zum Jahre 1818 bei der Bodenhausenschen Familie. Auf den 1754 verstorbenen Kreishauptmann Otto Wilhelm von Bodenhausen folgte sein Sohn, der Kammerherr Christoph August Leberecht von Bodenhausen (1754—1786). Diesem folgte wiederum sein Sohn, der Kammerherr Leberecht Gottlob von Bodenhausen (1786—1818). Schon im Jahre 1815 verließ er Brandis, und das Rittergut wurde indessen von einem Pächter Kuffs verwaltet.

Im Jahre 1818 bekam das Schloß Brandis die jetzige Besitzerin desselben in Lehn, Frau Hofrätin Johanne Friederike Eleonore Schirmer geborene Scheller, die, wenn gleich hochbejahrt und von manchem schweren Schicksal gebeugt, doch kräftig genug sich fühlt, die Herrschaft allein zu führen.

Das Städtchen Brandis liegt $\frac{3}{4}$ St. östlich von Leipzig, $\frac{1}{2}$ St. südlich von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, steht unter dem Patrimonialgericht des hiesigen Rittergutes, dem zugleich die Collatur über die Kirchen- und Schulstellen zusteht. — Seit 1837 hat Brandis die allgemeine Städteordnung mit einigen Modificationen angenommen. Es hat jährlich 3 Jahrmärkte. Seine Bürger treiben zum großen Theil Ackerbau; Handel und Gewerbe nähren und beschäftigen die geringere Zahl. Das hiesige Schloß und der daran befindliche Garten ist in einem großartigen, edeln Style angelegt. Die Häuser der Stadt sind meistens alt, doch einige in neuester Zeit recht freundlich abgeputzt. Unter den Privathäusern zeichnen sich die Apotheke und das Bärwinkel'sche Haus vorzüglich aus. Die Dachung besteht meist aus Ziegeln, doch giebt es auch noch viele Strohdächer. Der außerhalb der Stadt gelegene Gottesacker wird jetzt mit einer Mauer umgeben und kann, wenn er planirt und mit einem Kreuzgange versehen ist, und wenn die Begräbnisplätze in gehöriger Ordnung und Reihenfolge angewiesen werden, begünstigt durch seine schöne Lage, eine sehr freundliche Ruhestätte der Entschlafenen werden. —

Brandis hat gegenwärtig, außer dem Schlosse, 44 Güter und 151 Häuser, darunter Kirche, Pfarre, Schule, Rathhaus, ein schönes, einer Corporation von Bürgern gehöriges Brauhaus und 3 Windmühlen, und zählte den 1. Febr. 1840 1245 Einwohner. —

Die Kirche, nach ihrer jetzigen Beschaffenheit, besteht aus 4, zu verschiedenen Zeiten erbauten Theilen: 1.) Der Altarplatz und das Thurmgerölbe stammen noch aus den katholischen Zeiten, und das Jahr seiner Erbauung läßt sich nicht bestimmen. Links vom Altare befindet sich ein ehemaliges Sanctuarium, in rothlicher Stein ausgehauen, mit zierlicher, ziemlich gut erhaltener Sculptur. 2.) Die sogenannte Leichhalle ist zufolge der über der Thüre eingegrabenen Jahreszahl, 1570 erbaut, aus gleicher Zeit mag die Sacristei stammen. 3.) Das eigentliche Schiff der Kirche ist nach dem Brande von 1637 neu aufgebaut und zwar erst nach Beendigung des 30jährigen Krieges (1648), da während desselben dieser Theil der Kirche wüste gelegen. — 4.) Der Thurm, dieser ist, nachdem er in dem Brande von 1696 zerstört war, erst später neu aufgeführt und 1732 beendet worden. — Der Knopf, die Fahne, der Stern und das Zifferblatt an der Thurmuhr wurden 1789 reparirt und verguldet. —

Die Glocken sind von ungleichem Alter. 1.) Die große Glocke (16 Ctr.) ist 1732 bei der Beendigung des neuen

Thurmes (für 600 Thlr.) angekauft worden; sie bekam aber später einen Sprung und wurde daher 1785 (für 126 Thlr.) umgegossen. Sie führt folgende Inschrift:

An Gottesdienst, Gebet und Todestag
Erinnre, Herr, uns durch der Glocken Schlag.

Auspice Deo, regnante Friderico Augusto, principe electore Saxoniae, patre patriae optimo, — Christophoro Augusto Leberecht de Bodenhausen, dynasta in Brandis, Radis, Wülffingenrode, Sallstädt, Alt et Neu Kötitz, Serenissimo Electori a cubiculis, campana haec, fractu laesa, restituta et conflata est per Joh. Anton Berger. Lipsiae MDCCCLXXXV.

2.) Die mittlere Glocke ist viel älter (1483). Sie wurde nach dem Brande von 1637 von der Kirche zu St. Thella bei Leipzig erkaufte und trägt in mittelalterlichen Schriftzeichen die Inschrift:

Vivos voco. — Mortuos plango. — Fulgura frango.
Anno domini MCCCCLXXXIII.

3.) Die kleine Glocke ist vom Jahre 1799. Sie hat die Inschrift:

Ach Gott, lass unsern Glockenschall
Zum besten dienen allemal.

Fratres Ulrich. Lauchae, anno MDCCIC.

Die Orgel, ein gutes 16stimmiges Werk, was indessen einer gründlichen Reparatur bedarf, der Altar, die Kanzel, die herrschaftliche Capelle, die Stühle und das Pflaster der Kirche, sind durch „die Freigebigkeit und Besorgniß“ des Herrn Kraft Burchard von Bodenhausen zu Ende des 17ten Jahrhunderts angeschafft worden, zu der Zeit, wo Brandis einem Herrn von Winkel und Bodenhausen gemeinschaftlich gehörte, woher auch die beiden Wappen dieser Familien neben einander mehrfach in der Kirche angebracht sind. —

Die Kirche bedarf, wenn sie freundlich werden soll, des Ausweizens, auch ist die Vermehrung der Kirchstühle, vielleicht durch Anlegen einer zweiten Emporkirche, ein dringendes Bedürfniß. — Das Kirchenvermögen langt nur hin, die laufenden Ausgaben zu decken, daher die Baukosten an geistlichen Gebäuden einzig der Gemeinde zur Last fallen.

Die Pfarrwohnung ist wohl im Ganzen noch dieselbe, die nach dem Brande von 1696 zu des Pastor Brunner's Zeit erbaut ward. Nach dem Brande von 1637 nämlich war die Pfarre so schlecht aufgebaut worden, daß der Pastor Brunner, als er 1685 nach Brandis kam, darauf antrug, daß ein neues Seitengebäude mit ein Paar Stuben und einer feuerfesten Küche erbaut wurde. Dies kam auch 1694 zu Stande, aber schon 1696 brannte die ganze Pfarre von Grund aus wieder ab. Durch gesammelte Collecten wurde die gegenwärtige Pfarre aufgebaut, das Holz dazu bekam die Gemeinde aus der torgauer Haide, durch Vermittelung des Pastor Brunner. — Zur Zeit des Pastor Pinkert ist noch eine Stube eingerichtet worden, und beim Amtsantritt des Pastor Meusel ist wiederum eine Reparatur unternommen worden, so daß jetzt die Pfarre von Innen und Außen trotz ihres Alters ein ziemlich freundliches Ansehen erhalten hat. —

Die alte Schule, die zu derselben Zeit erbaut wurde, hat indeß die Last so vieler Jahre nicht mit gleichem Widerstande getragen. Sie war zu baufällig und im Raume zu beschränkt geworden, als daß sie den Ansprüchen der Zeit ferner hätte genügen können; es wurde daher ein neues, schönes Schulhaus aufgeführt und den 23. Juli 1838 bezogen. Das alte Schulhaus wird, sofern es die nöthigen Wirtschaftslocale enthält, von den Lehrern benutzt, und wird wohl mit der Zeit neuen, Kleinern aber zweckmäßiger eingerichteten Wirtschaftsgebäuden Platz machen.

Der jetzige Cantor, Heinrich Gottlieb Volkman, ist seit 1801 seinem Vater substituirt worden, und seit des Letzteren Tode, 1817, in alleinigem Besitz der Stelle. Sein Vater, Heinrich Gottlieb Volkman, war Cantor hier seit 1773.

Der erste Schullehrer, der nach dem früher genannten, ehemaligen katholischen Frühmehner, Johannes Hübsch, in hiesigen Kirchenbüchern erwähnt wird, ist: 2.) Christoph Wiesener, aus Pegau, gestorben 1574. Ihm folgte 3.) Wilhelm Schweide, bis 1576. 4.) Ambrosius Blauer-mel, gestorben 1577. Dabei findet sich folgende Bemerkung im Kirchenbuch: „Mit diesem Blauer-mel hat sich's seltsam bei seinem Leben verlossen und zugetragen. Denn er in die Drey mahl fast nit woll bey sinnen gewesen, aber Gott hat ihn